

**Katholische Pfarrgemeinde  
Mariä Himmelfahrt, Buxtehude**



**Kirchstandorte**

**Buxtehude, Neu Wulmstorf und Harsefeld**

**“Kirche goes future”**

**Pastorales Konzept**

Das folgende Dokument wurde von der Arbeitsgruppe „Kirche goes future“ der katholischen Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt erstellt.

Der Arbeitsgruppe gehörten an:

Johannes Pawellek, Dechant/Pfarrer

Katrin Sobanja, Gemeindereferentin

Vera Schmidt, Verantwortliche Liturgie

Ute Brunckhorst, Verantwortliche Katechese

Diana Berg, Lokales Leitungsteam/Leiterin Kindertagesstätte

Dietmar Lehnert, Verantwortlicher Caritas

Stefan Sobanja, Mitglied Kirchenvorstand/Leiter Bauausschuss

Klaus Mayer, stv. Vorsitzender Kirchenvorstand

#### Versionierung

Version	Datum	Bemerkung	Erstellt von
1.0	14.02.2022	Abgestimmte und freigegebene Version	Arbeitsgruppe

# 1 Inhalt

2	Pastorale Grundausrichtung von Mariä Himmelfahrt.....	4
3	Die Umsetzung der Pastoralen Grundausrichtung in den Grunddiensten der Pfarrgemeinde und der Kindertagesstätte.....	6
3.1	Katechese .....	6
3.2	Liturgie.....	7
3.3	Caritas.....	7
3.4	Kindertagesstätte .....	8
3.5	Schlussbemerkung.....	9

## 2 Pastorale Grundausrichtung von Mariä Himmelfahrt

Wie alle Menschen sehnen auch wir Gläubige der katholischen Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, Buxtehude uns nach einem gelingenden Leben.

Wir glauben, dass wir dieses uns erfüllende Leben nicht selbst machen können, sondern es uns letztlich von Gott geschenkt wird in seinem Sohn Jesus Christus, der von sich sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10, 10 b.)

Er ist es, der uns einlädt in seine Nachfolge zu treten, seine Gemeinschaft zu spüren und von ihm zu lernen: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ (Mt 11, 28)

Wie Jesus sollen auch wir uns zu allen Menschen gesandt wissen, die sich nach Leben in Fülle sehnen: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! (Mt 10, 7.8a.)

In der Sendung Jesu dürfen wir uns seiner Nähe gewiss sein: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28, 20b.)

Als Gemeinde Jesu Christi vergewissern wir uns seiner Gegenwart im Wort und Sakrament und können dann so gestärkt in unseren Alltag gehen: „Lass die Gläubigen die Zeichen der Zeit verstehen und sich mit ganzer Kraft für das Evangelium einsetzen. Mache uns offen für das, was die Menschen bewegt, dass sie ihre Trauer und Angst, ihre Freude und Hoffnung teilen und als treue Zeugen der Frohen Botschaft mit ihnen dir entgegengehen.“ (Hochgebet für besondere Messen: III. Jesus, unser Weg)

Diese Offenheit, dieses Anteilnehmen, dieses Bezeugen und dieses gemeinsame Entgegengehen zu Jesus Christus leben wir in ganz verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde. Sie finden Niederschlag in unseren pastoralen, caritativen und katechetischen Angeboten, in der Ökumene und auch ganz konkret in der Ausrichtung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in unserer Kindertagesstätte.

Unser Ziel ist es einerseits in unserem Quartier (Buxtehude-Süd), der Stadt Buxtehude und darüber hinaus in unserer Pfarrei mit den Kirchstandorten Harsefeld, Neu Wulmstorf und Buxtehude zu wirken und in das Dekanat Unterelbe auszustrahlen.

Bildlich beschreiben wir dies mit den beiden Symbolen des Leuchtturms und des Hafens.

Ein Leuchtturm ist immer sichtbar und Landmarke, aber ganz besonders wichtig, wenn es dunkel wird und stürmische Zeiten anbrechen. Wir wollen als katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt in Buxtehude in allen Lebenssituationen die Unverrückbarkeit unseres Glaubens, die Orientierung im Glauben und die Strahlkraft des Glaubens leben, wie ein Leuchtturm auch unverrückbar ist, Orientierung bietet und in die Welt hineinleuchtet.

Das Bild des Hafens soll ausdrücken, dass wir einen offenen und zugleich beschützenden Raum bieten wollen, an dem man ausruhen, auftanken, zu Kräften kommen kann. Einen Raum, in dem jeder Mensch seinen Platz finden kann unabhängig von Hautfarbe, Religion, Bildung, Besitzstand und sexueller Orientierung. Ein Raum, der Schutz und Entfaltungsmöglichkeiten bietet und in dem die Atmosphäre geprägt ist durch „Von guten Mächten wunderbar geborgen...“ (Dietrich Bonhoeffer, 1906 - 1945).



### 3 Die Umsetzung der Pastoralen Grundausrichtung in den Grunddiensten der Pfarrgemeinde und der Kindertagesstätte

#### 3.1 Katechese

*„Fängst Du bei der Kirche an, ist es sehr wahrscheinlich, dass Du Deine Sendung verlierst. Fängst Du bei der Sendung an, ist es wahrscheinlich, dass Du eine neue Form von Kirche findest!“ (mission-shaped church report 2004)*

Die Katechese wird von vielen Ehrenamtlichen (mit-)getragen, dieses Engagement wird in unserer Kirchengemeinde sehr geschätzt. Den Katecheten wird dabei großes Vertrauen entgegengebracht und Freiheiten in der Gestaltung der Katechese eingeräumt. Die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen erfolgt wertschätzend und auf Augenhöhe, auch innerhalb der verschiedenen Katechetengruppen herrscht ein sehr gutes Miteinander. Die in der Katechese arbeitenden sind gut mit den Verantwortlichen der Caritas und der Liturgie vernetzt, sodass zum Beispiel Themen der Katechese in liturgischen Feiern ausgedeutet und vor Gott zur Sprache gebracht werden.

In der Katechese durch Ehrenamtliche geht es uns nicht vorrangig um Wissensvermittlung, sondern darum, Kirche als einen Ort erlebbar zu machen, an dem sich jede und jeder willkommen, angenommen und geschätzt fühlt.

Die Katechese kann als ein Hafen mit vielen Liegeplätzen betrachtet werden, an denen suchende Menschen – zeitweise oder dauerhaft – andocken und ihren Anker werfen können. Dieser Hafen (die Katechese) wird einladend und offen sein, Menschen sollen ankommen, Proviant bunkern und auftanken (Stärkung erfahren), ihr Schiff reparieren (Heilung erfahren) und auch wieder aufbrechen können. Ein Leuchtturm weist den Weg zum Hafen, der Liegeplatz im Hafen kann ein dauerhafter oder temporärer sein. Unsere Katechese soll für Suchende erkennbar und ansprechbar sein, sie ist lebensbegleitend oder begleitet die Menschen einen Teil des Weges.

Katechese muss nicht unbedingt Sakramentenkatechese sein bzw. mit der Sakramentspendung enden, sie soll für verschiedene Lebenssituationen Stärkung anbieten. Deshalb ist die Beziehung der Menschen untereinander und die den Menschen zugewandte, einladende Haltung ebenso wichtig wie das gemeinsame Essen und Feiern (Mahlgemeinschaft miteinander und mit Gott).

Als offener Hafen, in dem viele Schiffe andocken können sollen, benötigen wir viele Liegeplätze. Unsere Katechese, unsere Kirche soll viele Menschen ansprechen und nach außen sichtbar und wirksam sein. Sie benötigt dafür entsprechende, vielfältig nutzbare Räume, um Nahrung und Stärkung anbieten zu können.

## 3.2 Liturgie

Wir möchten für Menschen ein Sehnsuchtsort sein. Menschen, die Sehnsucht nach Gemeinschaft, Sehnsucht nach Heil haben, soll unsere Kirche ein Hafen sein. Ein Hafen, wo Menschen, die sich in einer Krise befinden oder die gescheitert sind, sich angenommen fühlen, wo sie sich mit ihren Lebensbrüchen beheimaten und Heilung erfahren können. Ein Hafen für alle Suchenden, unabhängig davon, ob sie formal zur Kirche gehören und Kirchensteuern zahlen oder nicht. Ein Hafen für alle Dazugehörigen mit all ihren unterschiedlichen Spiritualitäten.

Die Heilige Schrift soll Quelle mit Jesus als Ursprung sein, und immer steht die Frage im Raum, was würde Jesus heute tun. Wir möchten die Freude am Herrn weitergeben und unseren Glauben im Leben feiern.

Wichtig ist uns, dass wir aus dem Alltag zum Gottesdienst gerufen werden, im Gottesdienst Wandlung erfahren, uns wandeln lassen, um dann gestärkt in den Gottesdienst des Alltags gesendet zu werden. Der Glaube soll im Leben zum Tragen kommen.

Es dürfen viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Spiritualitäten zusammenkommen, um zu feiern, es ist immer wieder nötig zu schauen, welche Formen von Liturgie wir anbieten. Die Offenheit für alle Menschen, auch wiederverheiratet Geschiedene, Patchworkfamilien und gleichgeschlechtliche oder transsexuell geprägte Menschen, muss sich entsprechend in den Strukturen, Liturgien, Predigten und persönlicher Haltung niederschlagen. Wir möchten die Menschen mit ihren Sehnsüchten abholen, es soll eine bunte, offene Vielfalt sein, die aber nicht beliebig ist. Wir wollen Brücken bauen und für jeden Einzelnen sensibel sein.

Die Formen der Liturgie können Andachten, Segensfeiern, Eucharistie oder..... sein, ob im Kirchenraum oder an AndersOrten. Ökumene ist uns wichtig. Wichtig bei allen Formen ist uns eine würdige/ästhetische Schlichtheit; Ruhe soll erfahrbar werden. Menschen, die in der Liturgie Funktionen übernehmen, sollen ausgebildet sein. Bei allem geht es immer um ein Feiern in Gemeinschaft.

## 3.3 Caritas

„Wir sitzen alle in einem Boot“, diese Redewendung wird häufig gebraucht, wenn Menschen gleiche Ziele verbindet oder sie sich in ähnlichen Situationen befinden. „Wir sitzen doch alle in einem Boot“, damit wird auch appelliert, sich gemeinsam für eine Aufgabe zu engagieren, sich dafür einzusetzen. Die in der Caritasarbeit des Kirchortes engagierten Gemeindeglieder empfinden sich als „in einem Boot befindlich“ mit den anderen Gemeindegliedern. Die Verbundenheit mit den Grunddiensten Liturgie und Katechese ist groß, Überschneidungen sind häufig.

Angebote aller Bereiche werden auch von Menschen, die nicht der Kerngemeinde angehören, wahrgenommen. Caritasarbeit hat eine Art Leuchtturmfunktion und zeigt den ferner stehenden Menschen den Weg in die Gemeinde und - um im Bild zu bleiben - in den Hafen. Die in der Caritas Engagierten ziehen ihre Kraft, Energie, Motivation und Inspiration aus dem religiösen Leben in der Gemeinde und auch den Verbindungen zur Katechese und zur Liturgie. Man ist gemeinsam unterwegs in einem Boot, der gemeinschaftliche Aspekt des Handelns, das Tun in der Gruppe, der Austausch mit Gleichgesinnten ist den in der Caritas Tätigen ein wichtiger Aspekt und bildet eine weitere Parallele zu den anderen Grunddiensten. Die Caritas begleitet Menschen auf ihrem Lebensweg. In Notzeiten mit konkreten Hilfsangeboten, aber zum Beispiel auch in Festzeiten mit einem Hausbesuch.

In den letzten Jahren hat sich das Bild der Caritas-Arbeit deutlich verändert. Heute ist die Arbeit stark fokussiert auf Migrationsarbeit, auf Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religion und Hautfarbe, die in Buxtehude und Umgebung beinahe im wörtlichen Sinne gestrandet sind und deren Leben aus dem Ruder gelaufen ist oder aus dem Ruder zu laufen droht. Diese Menschen befinden sich zwar nicht in Lebensgefahr wie akut Ertrinkende, sind aber gut vergleichbar mit Menschen, die an Küsten und Stränden angespült werden. Diese Menschen fühlen sich hilf- und mittellos dem System in Deutschland ausgeliefert. Die Sprachbarriere, die kulturellen Unterschiede und Bildungsdefizite lassen diese Menschen weder materiell noch seelisch ein sicheres und trockenes Ufer erreichen. In unserer Caritasarbeit geht es dabei weniger um die Bereitstellung von materieller Hilfe, sondern um ein personelles Angebot, den Menschen bei ihren ersten Wegen und Schritten als Freund und Mentor zur Seite zu stehen, sie zu begleiten und zu unterstützen.

CaritasmitarbeiterInnen möchten ihren Beitrag leisten für diesen sicheren Hafen, vielleicht so Leuchtturm sein und den Menschen sagen: Wir sind für euch da!!

### 3.4 Kindertagesstätte

In unserer katholischen Kindertagesstätte möchten wir eine Atmosphäre schaffen, in der das christliche Menschenbild im Alltag spürbar gelebt wird.

Jedes Kind ist einzigartig. Kinder brauchen deshalb die Erfahrung, in ihrer Besonderheit liebevoll anerkannt zu sein. Jedes Kind hat seinen persönlichen Rhythmus des Lernens und der Entwicklung. Wir fördern Kinder deshalb individuell und bringen ihnen Vertrauen und Geborgenheit entgegen und helfen ihnen, ihren Platz in unserer Gemeinschaft zu finden.

Bei uns werden Kinder als eigene Persönlichkeit wertschätzend wahrgenommen. Sie werden in ihrer Individualität angenommen und sollen eine gute Begleitung auf ihrem Weg erhalten.

Unsere Kinder befinden sich noch in den Anfängen ihrer religiösen Erfahrung. Die religiöse Erziehung in unserer Kindertageseinrichtung soll bei den Kindern die Lebenseinstellung erweitern. Sie sollen lernen, mit offenen Augen zu sehen, mit sich,



mit ihren Mitmenschen und der Umwelt sorgfältiger umzugehen. Im täglichen Miteinander wollen wir christliches Handeln vorleben.

Kirche und Kita - voneinander lernen!

Caritatives und Soziales Handeln ist die Schnittstelle zwischen gelebter Verkündigung und sozialer Arbeit.

Kirchengemeinden leben den Kita-Familien vor, wie gut es ist, dass es Zeiten gibt, in denen der Alltag unterbrochen wird, um das Leben zu feiern und dafür zu danken.

Durch die Kita kann die Kirchengemeinde Menschen und Lebensformen in ihrem Umfeld näher kennen lernen. Die Kirchengemeinde kann Kontakt zu Menschen unterschiedlicher sozialer Gruppen, Kultur und Religionszugehörigkeit aufnehmen und somit Einstellungen und Bedürfnisse derer wahrnehmen, die der Institution Kirche oft eher distanziert gegenüberstehen. Die Kita ist näher an dem dran, was Familien bewegt und kann wichtige Anregungen geben.

Dadurch können Angebote und Formen des kirchlichen Miteinanders mit der Lebenssituation im Sozialraum verknüpft werden.

### 3.5 Schlussbemerkung

#### *Hafen als Ankunftsort*

Das Bild des sicheren Hafens beschreibt die Zielsetzung der Gemeindegemeinschaft. Ein Hafen, der Schutz bietet vor Wind und Wellen, der den schützenden Rahmen bildet für alle Menschen, die diesen Hafen anlaufen, unabhängig von Hautfarbe, Religion, Bildung, Besitzstand und sexueller Orientierung. Ein Hafen, der ein Ankommen und Anlegen ermöglicht, der Perspektiven für das Leben bietet, der Begegnungen ermöglicht mit neu hinzugekommenen, aber auch mit den Menschen, die schon viele Jahre in Buxtehude leben. Ein Hafen, der vielleicht zu einem Zuhause werden kann. Eine Hand hinhalten, die hilft, die Kaimauer zu erklimmen. Es geht darum, Menschen in ihrer ganz persönlichen Situation willkommen zu heißen.

So kann der Hafen zu einem Ort werden, an dem die „Neuen“ und die „Alten“ einen Liegeplatz gefunden haben, festmachen und anlegen, bis sie Landgänger werden, Freunde, Glaubende.

Wir möchten einen Beitrag leisten für diesen sicheren Hafen, vielleicht so Leuchtturm sein und den Menschen sagen: Wir sind für euch da!!

#### *Hafen als Abfahrtsort*

Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft, die mit ihren Schiffen den Hafen immer mal wieder für Erkundungen verlässt. Wir wollen uns mit den Menschen um unseren „Leuchtturm“ herum vernetzen. Wie geht es den Menschen in unserem Quartier, in unserem Stadtteil? Wir möchten die Zusammenarbeit mit den anderen christlichen

Gemeinden und die schon vorhandene Arbeit mit den Wohlfahrtsverbänden stärken, um so auch z. B. noch konkretere Unterstützungsmöglichkeiten für die Kitafamilien und die Caritasarbeit zu ermöglichen.

Unser Hafen wird auch immer wieder von fremden Schiffen angesteuert. Sie bringen uns Inspiration und neue Ideen. Sie sorgen dafür, dass wir einen lebendigen Blick über unseren Hafen hinaus behalten. Wir wollen offen sein, um im kommunalen Bereich, auf Dekanatsebene und Bistumsebene durch Fortbildungen, Konferenzen, Tagungen von eigenen Erfahrungen zu berichten, aber auch Neues zu erfahren, neue Themen, Methoden und Kompetenzen kennenzulernen und Netzwerke mit anderen Menschen und zu knüpfen:

“Was gibt es über den sicheren Hafen hinaus?” “Wie sieht die Welt außerhalb meines Kirchturms/Hafen aus?” “Wo ist Hilfe nötig, was gibt es schon? Keine Konkurrenz!”  
“Projekte entdecken und entwickeln, Ideen fördern und begleiten.”

### *Leuchtturm*

Gott Hand und Fuß in dieser Welt geben ist eine Dimension der Gemeindefarbeit. Die tätige Nächstenliebe als Ausdruck des Glaubens. Das Bild des Leuchtturms soll die religiöse Einbindung in die Gemeinde und in die Kirche symbolisieren. Das, was getan wird, wird aus einer christlichen Haltung heraus getan. Haltung haben, Haltung zeigen braucht Besinnung und Kraftquellen. Für die Mitarbeitenden in den Grunddiensten ist ein eigenes religiöses Leben wichtig, dieses beruht auf den Grundlagen Ruhe, Kraftquelle, Energie, Reflektion, Meditation, Gemeinschaft stärken.

**Einladende Haltung**

–

**Einladende Gemeinde**

–

**Einladende Räume.**

**So sind wir mit Freude im Auftrag  
des Herrn unterwegs!!!**